

Altersheim mit 35 Betten?

In Ried-Brig legt die Projektkommission eine neue Variante vor

Ried-Brig. — Wird in Ried-Brig ein Altersheim mit 35 Betten für die Gemeinden Ried-Brig, Termen, Simplon Dorf und Gondo-Zwischbergen gebaut? Eine Projektkommission bezeichnet dieses Vorhaben als machbar. Damit würden in der Region in drei verschiedenen Projekten etappenweise die 132 zusätzlichen Betten im Alters- und Pflegebereich erstellt.

Nachdem sich die Stadtgemeinde Brig-Glis im vergangenen Sommer grundsätzlich gegen eine Beteiligung an einem gemeinsamen Projekt in Ried-Brig ausgesprochen hatte, wurden die Abklärungen für ein reduziertes Projekt am Brigerberg fortgesetzt. Die Projektkommission ist nun zum Schluss gekommen, dass ein Alters- und Pflegeheim mit 35 Betten in Ried-Brig durchaus machbar wäre — sowohl von der Finanzierbarkeit des Vorhabens wie auch vom Betrieb her.

In drei Etappen die nötigen Betten?

Wenn davon ausgegangen wird, dass es in der Region über 130 neue Betten im Alters- und Pflegebereich braucht, dann stellt Naters mit rund 60 Betten wohl die erste Ausbaustufe dar. Hier sind die Vorbereitungen für einen Ausbau bereits recht weit gediehen. Für den Süden würden dann noch rund 75 Betten benötigt. Hier stellt sich nun die Frage, wie diese Betten am besten realisiert werden.

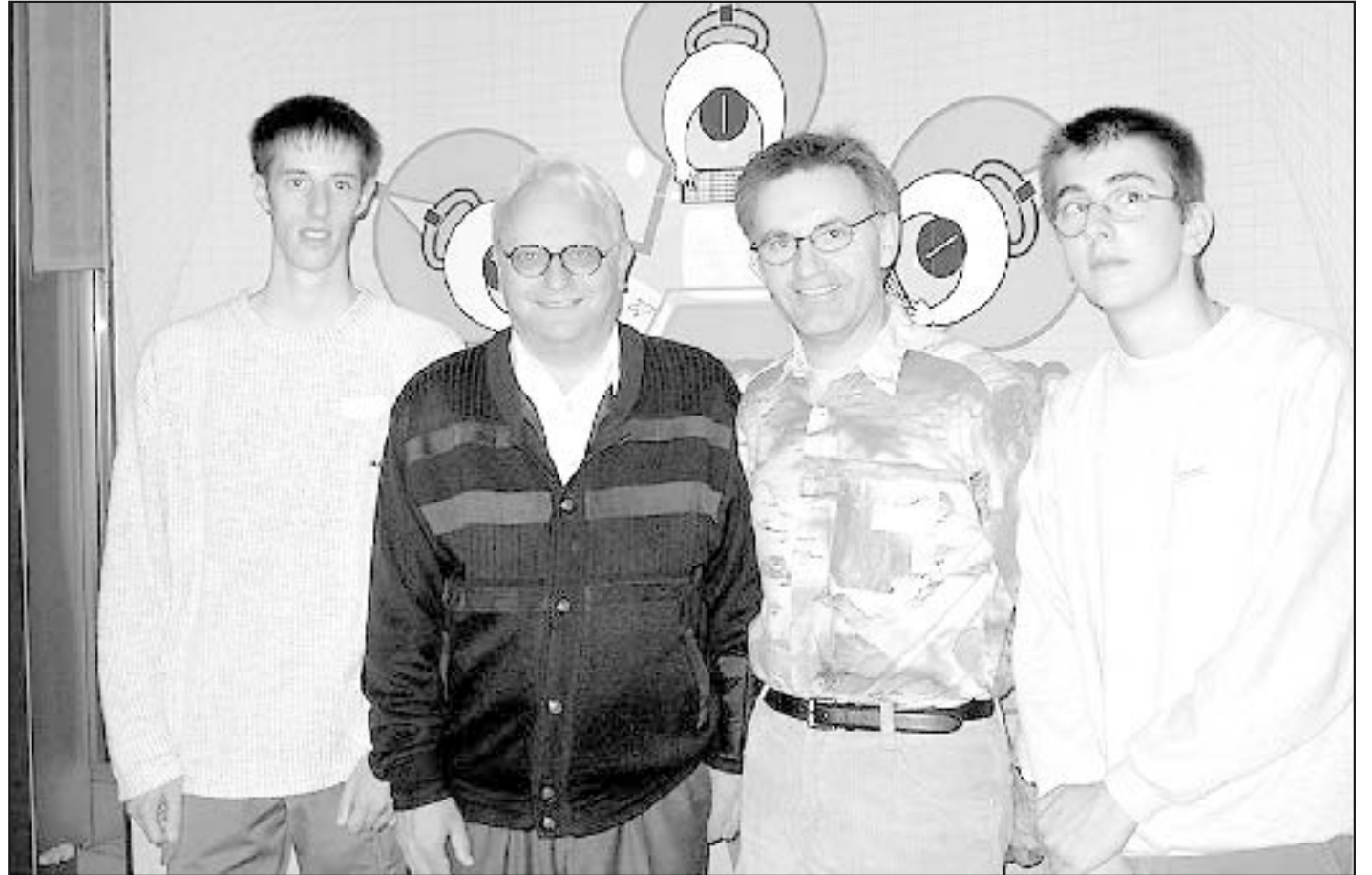
Dem Vernehmen nach fand am vergangenen Freitag ein erster Gedankenaustausch zwischen der Stadtgemeinde Brig-Glis und den Süd-Gemeinden Ried-Brig, Termen, Simplon Dorf und Gondo/Zwischbergen statt. Dabei soll grundsätzlich einmal festgehalten worden sein, dass nur eine koordinierte Lösung in Frage kommt. Ein Alleingang wäre also nicht wünschenswert.

Ried-Brig mit eigenem Projekt

Nachdem Brig-Glis eine Beteiligung an einem gemeinsamen Projekt mit den Süd-Gemeinden in Ried-Brig eine Absage erteilt hatte, herrschte während einiger Monate Funkstille. Nun aber hat eine Projektkommission unter Urban Eyer weitere Abklärungen vorgenommen und kommt in einem Bericht an die vier Süd-Gemeinden zum Schluss, dass ein Altersheim mit 35 Betten in Ried-Brig sowohl von der Finanzierung wie auch vom Betrieb her realisierbar wäre. Allerdings müsste für diesen Fall eine Koordination mit Brig-Glis angestrebt werden. Das Vorhaben in Ried-Brig hätte nur eine Chance, wenn Brig-Glis sich seinerseits auf einen Ausbau in der Grössenordnung von 40 Betten beschränken würde.

Überzeugt vom Projekt

Urban Eyer ist überzeugt von der Tauglichkeit eines Projektes mit 35 Betten in Ried-Brig, obwohl sonst eine Bettenzahl von 70 bis 80 als unterste Grenze für einen einigermaßen kostengünstigen Betrieb angenommen wird. Der höhere Identifikationsgrad der Bevölkerung mit dem Projekt von Ried-Brig (der Boden steht zur Verfügung und es haben sich auch private Mitstifter interessiert gezeigt) wird von der Projektkommission als Vorteil gewertet. Auch sollte die Rekrutierung von Teilzeitkräften und Freiwilligen am Ort und in den Nachbargemeinden möglich sein. Der entscheidende Faktor für die Machbarkeit des Projektes von Ried-Brig stellt aber wohl die Haltung der Stadtgemeinde Brig-Glis dar. Falls die Stadtgemeinde Brig-Glis auf einen Vollausbau an ihrem Standort drängt, wäre das Projekt am Brigerberg wohl gestorben. Entscheidungen sind aber noch keine gefallen. **lth**



Das erfolgreiche Oberwalliser Team. V. l. Daniel Zeiter, die beiden Coaches Beat Biffiger und Hubert Manz sowie Tobias Heinzen.

«Das Geheimnis des Gesichtes»

Nationaler Wettbewerb um die beste Internet Homepage — Platz vier für ein Team des Briger Kollegiums und Halbfinalqualifikation im internationalen Wettbewerb

Brig-Glis. — Schüler des Kollegiums «Spiritus Sanctus» haben am nationalen Internet-Wettbewerb ThinkQuest um die beste Homepage mit ihrem Projekt «Das Geheimnis des Gesichtes» unter 64 Beiträgen den vierten Platz erreicht.

Die beiden Schüler Daniel Zeiter (18) und Tobias Heinzen (16) stehen mit ihrem Erfolg in der stolzen Reihe bereits ausgezeichnete Beiträge aus dem Oberwallis. Letztes Jahr belegte der Beitrag der Schüler aus dem Kollegium Brig den 6. Platz, 1999 hatten die Oberwalliser den ThinkQuest gar gewonnen.

Computerfreaks

Zeiter und Heinzen verbringen einen grossen Teil ihrer Freizeit am Computer. Für das vorliegende Projekt haben sie in den letzten Monaten mehrere 100

Stunden aufgewendet. Ergänzt wurden sie bei ihrer Arbeit durch die 15-jährige Elizabeth O'Neill aus Michigan (USA). Als Coaches standen ihnen die beiden Mittelschullehrer Beat Biffiger (Informatik und Biologie) sowie Hubert Manz (Biologie und Geografie) zur Seite.

Das Gesicht als spannendes Thema

Nach dem Swiss Web Award Gewinner «Optical Illusions» 1999 und dem 6. Platz mit dem Titel «Chess: The Royal Game» widmeten sich die diesjährigen Wettbewerbsteilnehmer aus dem Oberwallis dem Geheimnis des Gesichtes. Daniel Zeiter hält dazu fest, dass ihn eine Wissenschaftssendung über Gesichter auf diese Idee gebracht habe. Und Tobias Heinzen findet das Thema Gesicht äusserst spannend. «Es erstaunt, wie schnell wir Gesichter erkennen, die Stimmung des Gegenüber aus dem Gesicht ablesen können.» Das Projekt ist in neun eigenständige Kapitel aufgeteilt. Spielerisch und multimedial in ansprechender Form wird der Homepage-Besucher in «The Mystery of Faces» eingeführt. Es wird erklärt, was ein Gesicht

männlich oder weiblich macht, es wird die Schönheit eines Gesichtes erläutert usw. Am Ende eines jeden Kapitels kann das eigene Wissen über das menschliche Gesicht getestet werden. Weitere Links vertiefen das Thema. Interessant ist auch das Forum aufgebaut. Spiele und interaktive Umfragen lassen aktiv an der Faszination des Gesichtes teilnehmen.

Rekordbeteiligung

ThinkQuest erlebte in diesem Jahr eine neue Rekordbeteiligung. Fast 500 Personen haben am Internet-Wettbewerb mitgemacht. Rund 350 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren wurden von 150 Erwachsenen gecoacht. Dabei entstanden 64 neue Beiträge zu ganz unterschiedlichen Themen aus Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Sport. Sie alle können unter www.thinkquest.ch abgerufen werden. Den ersten Platz holte sich die Home Page «Amazonia». Auf Platz zwei kamen gemeinsam die Themen «Dreiecke» und «Cinema Feeling». Beurteilt werden von der Jury jeweils Inhalt, Form und Interaktivität. Es geht aber auch um die Zusammenarbeit des

Teams. Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Sprachen, Kultur usw. sind wichtig. Die Preise werden alljährlich an einer Siegerehrung in Zürich vergeben. Heuer war das am 24. November der Fall. Durchgeführt wird der ThinkQuest in der Schweiz vom Migros Kulturprozent, economiesuisse sowie Bluewin AG.

International im Halbfinal

Der Wettbewerb kennt einen internationalen Bruder, die ThinkQuest Internet Challenge. Auch hier arbeiten Zweier- und Dreier-Teams zusammen, wobei sie in der Regel international gemischt sind. Dies trifft auch auf das Oberwalliser Team zu, das seine Arbeit auf diesem Niveau bewerten liess. Zuständig für den internationalen ThinkQuest Wettbewerb sind die USA: Die Oberwalliser Gruppe hat vor dieser Jury in der Kategorie «Interdisziplinär» den Halbfinal erreicht. Aus diesem Pool werden in den nächsten Wochen die Preisträger der jeweiligen Kategorie ermittelt. Alle Preisträger können zur Preisübergabe in die USA fliegen. **tr**

Der Christbaum kam nicht mehr geflogen...

Edle Nordmannstanne mit Autokran aufgestellt

Brig-Glis. — (wb) Im Briger Stadtzentrum verbreitet seit dem vergangenen Donnerstag wieder ein grosser Christbaum weihnachtliche Stimmung.

Aufmerksamen Passanten ist es nicht entgangen: Im Gegensatz zu früheren Jahren handelt es sich nicht mehr um eine Rottanne, sondern um eine edle Nordmannstanne. Diese Baumart ist

wegen ihrer etwas besseren Wüchsigkeit und der «volleren» Benadelung häufig in Parkanlagen anzutreffen. Der über 20 Meter hohe Baum ist ein Geschenk von Paul und Monika Schneller-Stücheli und wurde auf deren Anwesen auf der Biela von Mitarbeitern des Forstreviers der Burgergemeinde Brig-Glis gefällt. Transportiert und aufgestellt wurde der Christ-

baum mit Hilfe eines Autokrans der Firma Clausen. Das sei sicherer und mit rund 2700 Franken erst noch günstiger als der Einsatz eines Helikopters, sagte dazu der zuständige Stadtrat Dr. Ulrich Kämpfen. Frei nach dem Motto «Weniger ist mehr» wird der Weihnachtsbaum nur mehr mit Lichterketten geschmückt und am Dreikönigsfest wieder «demontriert».



Lichterketten statt üppigen Schmucks: Der Weihnachtsbaum auf dem Sebastiansplatz in Brig.

Zugunsten guter Zwecke

Sonderwoche mit Weihnachtsmarkt

S t e g. — Der Welt-Laden am Fussweg in Steg führt diese Woche einen Weihnachtsmarkt durch. Der Laden ist jeden Tag von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr offen. Der Welt-Laden unterstützt einen gerechteren Handel mit der Dritten Welt. Ausserdem spendet er an Projekte in Bolivien und Mosambik.

Messe und GV

L e u k - S t a d t. — (ing.) Die IG Restauration Kapelle St. Barbara hat vor wenigen Jahren die St. Barbara-Kapelle oberhalb von Leuk-Stadt wieder auf Hochglanz gebracht. Heute Dienstag, am Tag der heiligen Barbara, hält sie nun vor der Kapelle ihre GV ab. Vorgängig zur Generalversammlung wird hier um 17.00 Uhr eine Messe gefeiert.

Die Kapelle an der Strasse nach Leukerbad ist per Bus problemlos zu erreichen.



Alles Gute zum 90.

T ä s c h. — Heute Dienstag, den 4. Dezember, kann Berta Aufdenblatten im Altersheim St. Mauritius von Zermatt bei recht guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Zu diesem Fest gratulieren der Jubilarin ganz herzlich ihre Familien und Angehörigen. Sie wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Nationalrat: Noch nicht soweit

lth Wie wir im vergangenen September meldeten, könnte das Wallis auf Grund der provisorischen Ergebnisse der Volkszählung 2000 ein zusätzliches Nationalratsmandat (bisher 7, neu 8 Sitze) erhalten. Dies dank der gestiegenen Wohnbevölkerung. Eine definitive Zuteilung der Nationalratsmandate ist im Herbst auf Ende Jahr in Aussicht gestellt worden. Wie gestern die Bundeskanzlei auf Anfrage hin erklärte, sind aber die Vorarbeiten des Bundesamtes für Statistik noch nicht soweit. Die Neuverteilung der Nationalratsmandate ist darum erst ab Januar/Februar 2002 zu erwarten. Die Neuzuteilung erfolgt durch die Bundeskanzlei auf Grund der offiziellen und endgültigen Zahlen der Volkszählung 2000 aus dem Bundesamt für Statistik.